sprach verwundert: „Herr, was habt Ihr da für ein Horn, und was war's, das mich zu tanzen zwang?“

Da sprach Hüon zu seinem Knappen: „Frage hier Oberon, den König der Elfen, der mir das Horn gab.“ Aber der war mit seinem ganzen Gefolge verschwunden und Hüon erzählte nun selbst seinem erstaunten Knappen, wie der König der Elfen mit ihm geredet und was er ihm aufgetragen. Und während sie nun noch Beide beriethen, auf welchem Wege sie wohl nach Bagdad gelangten, siehe, da verwandelte sich der Wald um sie her und sie sahen bald in geringer Entfernung die prächtige, schimmernde Stadt mit ihren goldglänzenden Palästen, unter denen der des Kalifen sich durch Größe und Pracht so von allen anderen unterschied, daß sie ihn gleich herausfanden. Daher gingen sie gleich darauf zu, und als sie am Eingangsthor angelangt waren, sprach Hüon zu Scherasmin: „Bleibe Du mit den Pferden hier außen und warte auf mich; sobald ich meinen Auftrag vollbracht habe, eilen wir dann heim.“

Als die Wächter den Hüon nicht in das Thor des Palasthofes einlassen wollte, probirte er gleich die Wunderkraft seines Hornes, und sobald er blies, fingen auch die Wächter zu tanzen an und drehten und wirbelten im Kreise, bis sie betäubt niederfielen. So trat Hüon in den inneren Hof des Palastes, der ganz mit Marmor gepflastert war; in der Mitte sah man Springbrunnen in goldenen Bassins, die von den herrlichsten Pflanzen umgeben waren. Auch befanden sich in den Ecken dieses Palasthofes Lauben von duftendem Gesträuch, in denen die kostbarsten Polster zur

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000321